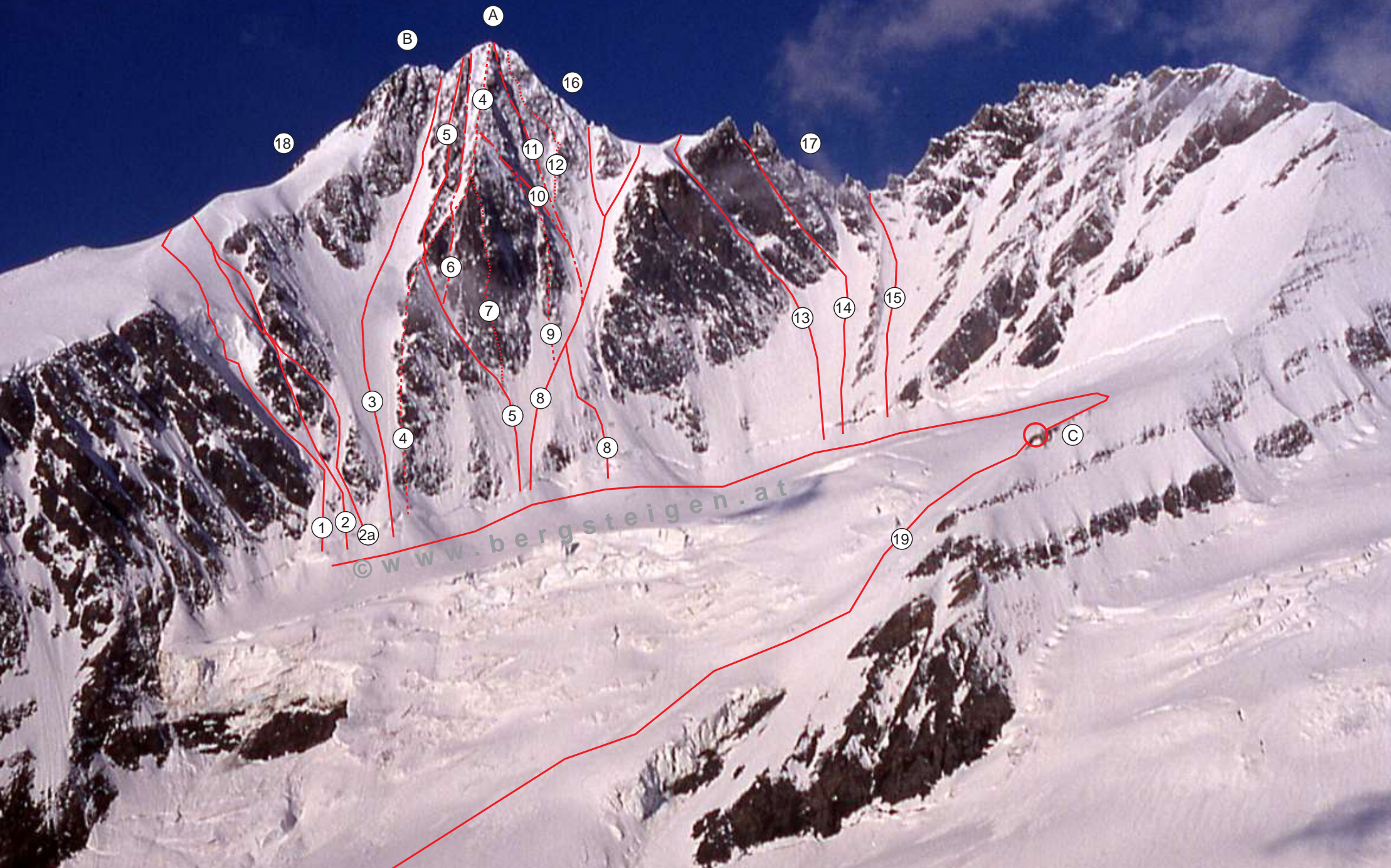




© www.bergsteigen.at

Foto © Florian Forster (www.alpinfotos.de)



Großglockner Nordseite (3798m)

Die Nordseite des Großglockners - magisch zieht sie im Frühjahr die Bergsteiger an, die nach Öffnung der Glockner Hochalpenstraße (meist 1. Mai) zur Biwakschachtel strömen. Im schon relativ dichten Routennetz findet man neben einigen Klassikern auch noch die ein oder andere alpine Herausforderung. Als nützliche Führerliteratur ist der neu überarbeitete AV-Glocknerführer (Rother Verlag) und das Buch „Firn- und Eisklettern in den Ostalpen“ (Alpinverlag Jentsch-Rabl) zu erwähnen.

1. Theo-Riml-Gedenkweg 300Hm; 90° (evtl. mehr!). Sportlichster Eisanstieg direkt über den Hängegletscher – ein Muss für Leute die es gerne steiler haben.

2. Schneiderrinne 400Hm, 60°, Fels bis III. Nicht unlohnender – je nach Verhältnissen – auch kombinierter Anstieg, einziges Manko, man steigt nicht am Gipfel aus.

2a. Schneiderrinne Light 400Hm, 75°. Sehr interessanter reiner Eis- und Firnanstieg. Gute Tour, wenn man etwas Spaß haben will und den Gipfel schon kennt.

3. Pallavicinirinne 600Hm; 50-55°, Fels bis III. Der Megaklassiker der Ostalpen. Schlüsselstelle ist der Ausstieg zur Scharte zwischen Klein- und Großglockner (Felsklettere bis III – hier stecken teilweise Gebohrte Standhaken).

4. Nordostgrat 600Hm; IV-, 45°. Sehr kühner Felsanstieg, der mit dem Ostgrat des Piz Palü vergleichbar ist – die Schwierigkeiten liegen in der ersten Hälfte des Grates, nach dem Pfeilerkopf nur noch ein leichter Blockgrat.

5. Nordostrippe 600m; 45°, Fels bis IV+. Selten begangener Gratanstieg, der direkt zum Gipfel führt.

6. Bergführerroute 600Hm; 55°, Fels bis V. Einer der jüngsten Anstiege in der Nordwand – steile kombinierte Kletterei wechselt mit Felspassagen, am Ende je nach Ausaperung eine schöne Eisrinne bis zum Gipfel

7. Nordpfeiler 600Hm, 45°, Fels bis IV. Die unten deutlich schwerere Alternativ zum Nordostgrat, die auch in Wandmitte in diesen mündet.

8. Berglerrinne 400Hm, 55°, Fels bis III am NW-Grat. Sehr beliebter und oft begangener Anstieg, der oben noch 200 m dem Nordwestgrat folgt, unten und oben gibt es zahlreiche Ausstiegsvarianten.

9. Nordpfeilerrippe 600m, 50°, Fels bis IV. Kurze Variante die in meist kombinierter Kletterei in die Nordwand (Aschenbrenner) mündet.

10. Nordwand (Aschenbrenner) 600Hm, 60°, Fels bis IV. Variante die zum Nordostgrat führt. Aschenbrenner flüchtete damals vor dem starken Steinschlag aus der Nordwand und erschuf so diese Linie.

11. Nordwand (Szalayrinne) 600Hm, 65°, Fels bis V. Schwere Ideallinie durch die Nordwand. Unten noch etwas leichter, bis eine sperrende Stufe die Sache verschärft. Gekrönt wird der Anstieg durch den direkten Gipfelausstieg.

12. Nordwand (Wenzenbach) 600Hm, 55°, Fels bis IV+. Schwierigster Kombianstieg an der Nordseite der kurz unterhalb des Gipfels den Nordwestgrat erreicht.

13. Mayerlrampe 500Hm, 70°, Fels bis III am NW-Grat. Sehr guter Anstieg, der meist gute Verhältnisse aufweist, in der Rampe ist man vor Steinschlag relativ geschützt – auch hier oben 200m dem Nordwestgrat folgen.

14. Teufelshorn Nordwand 460Hm, 60°, Fels bis IV+. Wer die anderen Routen schon kennt, kann sich an diesem kombinierten Rampenanstieg versuchen. Am Ende darf man dann noch den kühnen Zacken des Teufelshorns überklettern.

15. Facildesrinne 350Hm, 40 - 45°, (evtl. Fels III). Sie war die erste Route an der Nordwand, wird heute bei guten Firnverhältnissen nur noch als Rückweg zur Biwakschachtel genutzt.

16. u. 17. Nordwestgrat oben Fels III; unten Fels ???. Wird in den meisten Fällen von Berglerrinne- und Mayerlrampe-Begehern gemacht und kann bei Schneelage und Vereisung durchaus heikel sein. (Man kann auch von der Grögerschneide südseitig durch die Grögerrinne absteigen 40-45°, bei Firn meist ohne Felsberührung).

18. Normalweg 35°; Fels 2 .Abstieg von allen Nordwandrouten

19. Weg zur Biwakschachtel 900m; 35°. Im oberen Teil ist vermehrt auf Spalten zu achten, das Biwak ist an schönen Wochenenden meist hoffnungsvoll überfüllt.

A: Großglockner (3798m), B: Kleinglockner (3770m), C: Biwakschachtel (3205m)